

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 27 (1971)
Heft: 6

Rubrik: Aufgespiesst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufgespießt

„Schlußendlich“

Am Radio hörte ich einen Vortrag über die deutsche Sprache. Genauer gesagt: darüber, wie viele von uns die Sprache mißbrauchen und querdücken. Der Vortragende wartete mit überzeugenden Beispielen auf. Unter anderem meinte er, man möge doch aufhören mit dem unsinnigen Wort „schlußendlich“. Diese Verdoppelung sei bar jedes Wertes und jeder Logik. Es würde kein Mensch sagen „beginnanfänglich“.

Kurze Zeit darauf hörte ich am Radio einen Nationalrat, der irgendeine These vertrat und den letzten Punkt seiner flammenden Begründung einleitete mit: schluß- und letztendlich!“

(*Badener Anzeiger*)

„floating rates“

Der endliche, d. h. um 20 Jahre verspätete Untergang des Währungssystems von Bretton Woods — bei dem die Schweiz allerdings ganz freiwillig mitmachte — hat unseren „Amerikanern“ eine neue Gelegenheit, ein überflüssiges Fremdwort einzuführen, geboten:

„floating rates“

Ach, wie gebüldet, wie gescheit! — als ob es dies nicht seit eh und je gegeben hätte:

schwankende Wechselkurse

nämlich. Schwankende Wechselkurse sind ganz genau dasselbe wie floating rates, nur daß diese amerikanisch und jene bloß deutsch sind. Wobei es immerhin der *deutsche* Wirtschaftsminister Schiller war, der als erster den Mut zu schwankenden Wechselkursen aufbrachte.

Denen aber, die es noch nicht gemerkt haben, daß die „freien“ Westeuropäer nach der amerikanischen Pfeife zu tanzen haben, muß man dies offenbar durch Amerikanisierung der Sprache erst beibringen. Obschon besagtes Abkommen von Bretton Woods den Sachverhalt eigentlich schon deutlich genug macht.

Kurt Brüderlin

Pressionsgruppe

Eben lese ich in einem Bericht der NZZ aus Paris: „Die Frontkämpferverbände bildeten einst starke Pressionsgruppen. Erst General de Gaulle vermochte sie zurückzubinden.“ Was man auf deutsch sonst in unübersetztem Englisch durch *pressure group* wiedergibt, wird also hier endlich übersetzt mit *Pressionsgruppe*.

Für den Berichterstatter stand wohl französisch *groupe de pression* dahinter. Zwar ist *Pression* ja auch ein Fremdwort, aber es läßt sich wenigstens deutsch aussprechen und mit *Gruppe* zusammensetzen. Könnte völlig verdeutschtes *Druckgruppe* mißverstanden werden?

Das Dänische hat ebenso *pressionsgruppe*, das Norwegische *pressgruppe*, während im Schwedischen *patryckningsgrupp* gebildet wurde (wörtlich „Aufdrucksgruppe“, „Aufdrückungsgruppe“).

A. H. K.